

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

56 (12.5.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413792)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Gr. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corputzeile oder deren Raum 9 S. für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haafenstein u. Vogler in Hamburg, Wittner und Winter in Oldenburg

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 56.

Dienstag, den 12. Mai

1874.

Politische Rundschau.

— Nach der Versicherung eines Berliner Blattes sollen von sämmtlichen Bundesstaaten bis zu diesem Augenblicke nur Preußen, Baden, Hessen, Oldenburg und Hamburg sich entschieden für den vom Reichstage angenommenen Reichs-Civilehe-Gesetz-Entwurf erklärt haben. In seiner letzten Sitzung hat nun der Justizausschuß des Bundesraths einstimmig beschlossen, bei letzterem die Ablehnung des Reichstagsentwurfs zu beantragen und den Reichskanzler zur Vorlage eines den Bedürfnissen der Einzelstaaten entsprechenden Reichsgesetzes in der Herbstsession aufzufordern.

— Es liegt nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Absicht der Regierung, die Reichsmarkrechnung mit dem 1. Januar t. J. im preussischen Staate einzuführen. Demnach sind die Stats für das Jahr 1875 nach dieser Rechnung einzurichten, und da sich dies nicht durch Declaration der für 1875 noch gültigen Stats bewerkstelligen läßt, so wird die vollständige Erneuerung sämmtlicher Provinzial- und Specialstats für das nächste Jahr erforderlich.

— In Hamburg soll eine neue Münzstätte errichtet werden, da die vorhandenen Münzen die Arbeit nicht mehr bewältigen können. Zum Director derselben ist ein Beamter der Berliner Münze ausersehen.

— Die Bremer haben beschlossen, den zweiten September für immer zum Nationalfesttag beizubehalten.

— Aus Kiel wird geschrieben, daß die staatlichen Werft-Etablissements von Düsternbrook nach Gaarden verlegt werden sollen. Dieses Vortchen hat seit wenigen Jahren eine Einwohnerzahl von 4000 Köpfen gewonnen und wird sich nach jener Verlegung jedenfalls noch weit rascher entwickeln.

— In Gotha ist den Landesjähnen, die in dem Kriege mit Frankreich geblieben sind, ein „Landesdenkmal“ errichtet und am Sonntag, den 10. d., feierlich enthüllt worden.

— In Frankfurt a. M. ist der Kaiser am Sonnabend Vormittag eingetroffen und hat, nachdem er die Meldungen der

Militairbehörden und des Polizeipräsidenten entgegengenommen, seine Reise nach Wiesbaden fortgesetzt. Derselbe wurde von einem zahlreich versammelten Publikum mit den lebhaftesten Kundgebungen begrüßt.

— Ein weiteres Telegramm aus Wiesbaden meldet die dortige Ankunft des Kaisers, die um 10³/₄ Uhr erfolgte. Der Monarch fuhr im offenen Wagen durch die reichbeslagte Stadt nach dem Schlosse und wurde auf dem Wege von der Bevölkerung durch Hochrufe und zahlreiche Blumenpenden begrüßt.

— Nach Mittheilungen aus München ist die militärgerichtliche Untersuchung in der Angelegenheit des in Neumarkt verstorbenen Soldaten Plattner nunmehr vollständig durchgeführt und das Strafverfahren wegen körperlicher Mißhandlung eines Untergebenen eingeleitet gegen fünf Personen, nämlich gegen einen Premier-Lieutenant, einen Seconde-Lieutenant, einen Vice-Wachmeister und gegen zwei Unterofficiere. Die Sache wird vor dem Militär-Bezirksgerichte Würzburg zur öffentlichen Verhandlung kommen.

— Zum Bau der Friedenskirche in Fröschweiler im Elsaß hat der Kaiser ein Geschenk von 30,000 Franken bewilligt.

— Das „Pays“ hatte neulich die officiösen Blätter in spigem Tone gefragt, „ob es dem kaiserlichen Prinzen eben so gut als dem Grafen Chambord gestattet wäre, nach Frankreich zu kommen.“ Darauf antwortet „La Presse“, nicht nur sei es dem kaiserlichen Prinzen unbenommen, auf dem Boulevard des Italiens zu lustwandeln, in der Maison d'Or zu frühstücken, im Caffee Anglais sein Mittagsmahl zu nehmen und selbst nach dem Vorgange des Grafen von Paris den Sitzungen der Nationalversammlung in einer Tribüne beizuwohnen, sondern daß er sogar in zwei Jahren verpflichtet sein werde, sich, wie jeder in das Mannesalter tretende Franzose zum Militärdienste zu stellen.

— Die „Ball Mall“ enthält ein Specialtelegramm, demzufolge Serrano den Marshall Concha als Generallissimus im nördlichen Spanien zurückgelassen hat. Don Carlos hat sich mit dem navarrischen Bataillon nach Ameznar begeben. Die Car-

Drei Begegnungen.

Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Die Krankheit des Bauraths schien in ihrem Verlauf eine Pause zu machen, wenigstens war er heiterer als sonst und augenblicklich frei von Schmerzen; allein trotzdem gab er sich keinen Täuschungen hin. Sein höchster Wunsch war now, seine Tochter verheirathet zu sehen, und Steinfeld, der dies errathen, wünschte ebenfalls, bei dem gewiß nahe bevorstehenden Ende seines Schwiegervaters, als Sohn und Gatte für die Zurückbleibenden auftreten zu können.

So wurde denn, da der Bräutigam in S. ein vollständig eingerichteter Hauswesen besaß, die Hochzeit in einem kleinen Kreise von Verwandten und Freunden begangen. Darauf aber nahmen die Kräfte des Bauraths sichtlich ab. Nach dem Vermählungstage seiner einzigen Tochter verschlimmerte sich sein Zustand und kaum einen Monat später umstand die kleine Familie sein Sterbebett.

„Arme Alma“, sprach Steinfeld, seine junge Gattin von der Leiche ihres Vaters wegführend, „wie wenig bin ich im

Stande, Dir mein Wort zu halten! Ich werde jedoch versuchen, Dir und Deiner Mutter den Verstorbenen zu ersetzen.“

„Sein Tod war lange vorausgesehen, Gustav“, entgegnete die weinende Alma, „und wenn etwas über seinen Tod mich zu beruhigen vermag, so ist es der Gedanke, daß er in der Ueberzeugung gestorben, Weib und Kind wohl versorgt zu wissen.“

„Und Du, theure Alma, hast ihm diesen Trost gegeben und mich dadurch so unausprechlich glücklich gemacht; Deiner kindlichen Liebe wird auch der Lohn nicht ausbleiben!“

Steinfeld hielt in umfassendster Weise Wort. Er ordnete die ziemlich mislichen Verhältnisse des Bauraths, verkaufte dessen Haus und richtete seiner Schwiegermutter in seiner eigenen geräumigen Wohnung eine Häuslichkeit ein, wo sie, ihrem Wunsche gemäß, mit ihrer früheren Dienerin ganz unabhängig wirtschaftete. Mit ihrer Pension und dem reichen Zuschuß ihres Schwiegerohnes war die Wittve im Stande, in gewohnter Weise fortzuleben.

(Fortsetzung folgt.)

— Papenburg, 6. Mai. Heute feierten die Eheleute Lambert Freericks und Frau das gewiß sehr seltene Fest ihrer brillantesten Hochzeit.



listen sind ganz demoralisirt und entmuthigt. Einige Officiere, welche im Verdacht standen, Verrath geübt zu haben, sind nur mit Mühe der Mordgrube der Carlisten entgangen. Diese desertiren in großem Maßstabe, und die Panik ergriff sich auf alle carlistischen Theile Spaniens. Marschall Concha trifft Anstalten zum Vorrücken, die vom Wetter begünstigt werden.

— Die „Agence Havas“ meldet: Die Carlisten fehrten mit starker Streitmacht in die Nähe Bilbao's zurück und besetzten die Straße nach Galacamo. Concha stellte seinen Vormarsch ein.

— Don Carlos richtete dem „Soir“ zufolge eine Proclamation an seine Truppen, worin er sagt: „Seht Eure Zuversicht auf Gott und bewahrt mir Euer Vertrauen; dann werdet Ihr nicht den Muth verlieren und wir werden noch in Bilbao einziehen und unsere Fahnen siegreich entfalten.“

— Während im Norden Spaniens die republikanische Armee bemüht ist, den Carlismus niederzuwerfen, um dem Lande die langersehnte Ruhe zu geben, erhebt in Madrid der alte Parteihader bereits wieder sein Haupt. Wenn auch vorerst noch etwas verschüchtert, discutirt man doch schon eifrig genug darüber, welche Staatsform die beste sei und bemüht sich nebenbei nach Kräften eine Aenderung im Ministerium herbeizuführen. Selbst Marschall Serrano scheint in diesem leidigen Streit mit hineingezogen worden zu sein, denn er hält es für angezeigt zu erklären, daß seine Absicht auf eine Versöhnung der verschiedenen politischen Parteien gerichtet sei und daß er in Kurzem über die Mittel zur Erreichung dieses Zieles sich schlüssig machen werde. — Für die anderweite Organisirung der Regierung kommen vorläufig drei verschiedene Combinationen in Frage, entweder ein republikanisches Ministerium unter Castelar, oder ein Ministerium der Versöhnung unter Admiral Topete, oder ein aus constitutionellen Elementen zusammengesetztes Ministerium unter dem jetzigen Kriegsminister Zabala.

— Da sich für Griechenland Niemand finden will, der im Stande ist, ein neues lebensfähiges Cabinet zu bilden, so führt das Ministerium Bulgari's vorläufig die Geschäfte weiter.

— In England hat der greise Lord Russell, einer der wenigen englischen Staatsmänner, der aus einer großen Anschauung heraus die Entwicklung der deutschen Verhältnisse zu beurtheilen pflegt, durch seine große politische Rede im Oberhause dem jetzigen Cabinet nicht eine directe Verlegenheit bereiten wollen, aber doch den Lord Derby veranlaßt, ein Bekenntniß abzulegen, daß nämlich die vielgepriesene auswärtige Actionspolitik Disraeli's im Grunde genommen nur eine Phrase sei. Denn die einzig beruhigende Antwort, daß nämlich England durch seinen Beitritt zu einer europäischen Friedens-Allianz Frankreich von etwaigen Revanche-Anfällen zurückhalten würde, diese Antwort hat auch der jetzige auswärtige Minister nicht zu geben vermocht.

**** Elsflath, 11. Mai.** Das früher von Herrn H. Fundt am Deiche bewohnte Haus ist an die Wittwe Freudenthal zum Preise von 1610 fl verkauft worden.

* Die Organisation der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger macht nach der „Oldenb. Z.“ im Oldenburgischen

Die neu angefertigten Listen der zur Dienstleistung bei den Feuer-Lösch- und Rettungs-Anstalten hiesiger Stadt verpflichteten Mannschaften, liegen auf 14 Tage zur Einsicht der Betheiligten und Einbringung etwaiger Bemerkungen in der Wohnung des unterzeichneten Bürgermeisters aus.

Elsflath, 1874 Mai 8.

Der Stadtmagistrat.
Kanzelmeyer.

Die an der hiesigen Bürgerschule erforderlichen Malerarbeiten sollen am **15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr**, in Hauerkens Gathause hieselbst mindestens ausverdingen werden.

Elsflath, 1874 Mai 8.

Der Bürgermeister
Kanzelmeyer.

Zu verkaufen.

Zwei junge Ziegen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bei der hiesigen Post-Expedition ist die Stelle eines Packetträgers zu besetzen. Bewerber wollen sich persönlich melden.

Elsflath, den 8. Mai 1874.

Kaiserliche Post-Expedition.
Schäfer.

Die Pflasterungsarbeiten zur Herstellung eines Trottoirs vor G. C. Hehe Feuerhäusern hieselbst, so wie die Lieferung des dazu erforderlichen Sandes, sollen am **19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr**, in Hauerkens Gathause hieselbst mindestens ausverdingen werden.

Elsflath, 1874 Mai 11.

Der Stadtmagistrat.
Kanzelmeyer.

Verloren.

Zwischen Oberrege und Lienen ein Brenneisen, gezeichnet L. K. Abzugeben gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl.

andauernd die erfreulichsten Fortschritte. In Schwanden ist ein Vocatverein mit vorläufig 12 Mitgliedern durch den Kaufmann Büßing und in Edewecht ein solcher mit 32 Mitgliedern durch den Gemeindevorsteher Rüdter errichtet worden, während in Becha die Förderung der Sache von dem Strafanstalts-Director Krohne übernommen ist.

* **Stedingen, 9. Mai.** Trotz der Kälte und Dürre in der letzten Zeit sehen unsere Weiden ausgezeichnet aus, und wir konnten deshalb in diesem Jahre sämmtliches Vieh noch vor Mai austreiben. Wir dürfen diesen Umstand wohl dem ungewöhnlich milden und feuchten Winter zuschreiben. Bis jetzt litten unsere Weiden noch durchaus nicht an Dürre, da unser Boden die Feuchtigkeit bekaunlich lange festhält; dazu kommt noch, daß unsere Weiden von den Zerstörungen des Mäusefraßes, welchen wir vor zwei Jahren hatten, sich vollständig wieder erholt haben. Wenn wir also jetzt, wie es fast den Anschein hat, endlich einmal feuchtes warmes Wetter bekommen, so dürfen wir wohl ein gutes Grasjahr erwarten.

— Der Geh. Commerzienrath Krupp in Essen zahlte bisher 7200 Thaler Einkommensteuer. Jetzt ist er für das Jahr 1874 in die 117. Steuerstufe gesetzt und zu einem Steuerbetrage von 50,400 Thlr. veranlagt worden. Diese Summe würde somit bei einem Zinsbetrage von 3 Procent veranlagt, ein Einkommen von jährlich 1 Million und 680,000 Thlr. repräsentiren.

— Prag. Dieser Tage machte die Schülerin der fünften Volksschullasse in Neuhaus (Böhmen) Josephine Klma dem Oberlehrer die Anzeige, daß sie die Schule nicht mehr besuchen könne, weil sie heirathen müsse. Das Mädchen ist 14 Jahre alt.

— In Kopenhagen hat sich jetzt ein Comite von 16 Dänen und Deutschen gebildet, um Beiträge zu einem Grabdenkmal für den ertrunkenen deutschen Eisenbahn-Ingenieur Richard Günther zu sammeln. Wenn die Beiträge die für das Denkmal bestimmte Summe übersteigen, wird der Ueberschuß seiner Familie als Dankgeschenk überhandt werden, da sie in dem Verstorbenen die beste Stütze verloren hat. Die in Kopenhagen erscheinende „Illustrirte Zeitung“ enthielt jüngst ein schönes wohlgetroffenes Portrait Günthers.

— Petersburg, 7. Mai. Auf dem Flukdampfer „Belisar“ auf der Wolga, unweit der Stelle, wo die Wolga aus dem Gouvernement Sarowsk in das Gouvernement Kostroma tritt, hat eine Kesselexplosion stattgefunden, durch welche 5 Personen getödtet und 59 Personen verunndet wurden.

— Das Deutschthum in Washington hat einen glänzenden Sieg errungen. Der dortige Erziehungsrath hat nämlich beschloffen, daß die deutsche Sprache in allen Districtschulen gelehrt werden solle.

Hochwasserzeit zu Elsflath.

Mittwoch	den 13. Mai	0 Uhr 40 Min.
Donnerstag	„ 7. „	1 „ 25 „
Freitag	„ 15. „	2 „ 10 „
Sonnabend	„ 16. „	2 „ 50 „

Asphaltmastic Dachpappe
1870 zu Cassel präparirt, liefert billigst Penke's Dachpappenfabrik in Einbeck Fr. Hannover.

H u d e.

Den Besuchern von H u d e empfehle ich meine **Sommervirthschaft** hiermit, indem ich reelle und prompte Bedienung verspreche.

Auf Verlangen zu jeder Zeit Gespann am Bahnhof, sowie von hier nach Hasbruch.

D. C. Renken.

Gesucht.

Auf sofort ein Kindermädchen für auswärts gegen hohen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bremerhaven, 9. Mai

Ceres, Soelen
Wanderer, Bodmer
Bessel, Schwarting

von
Bahja
" P. Plata